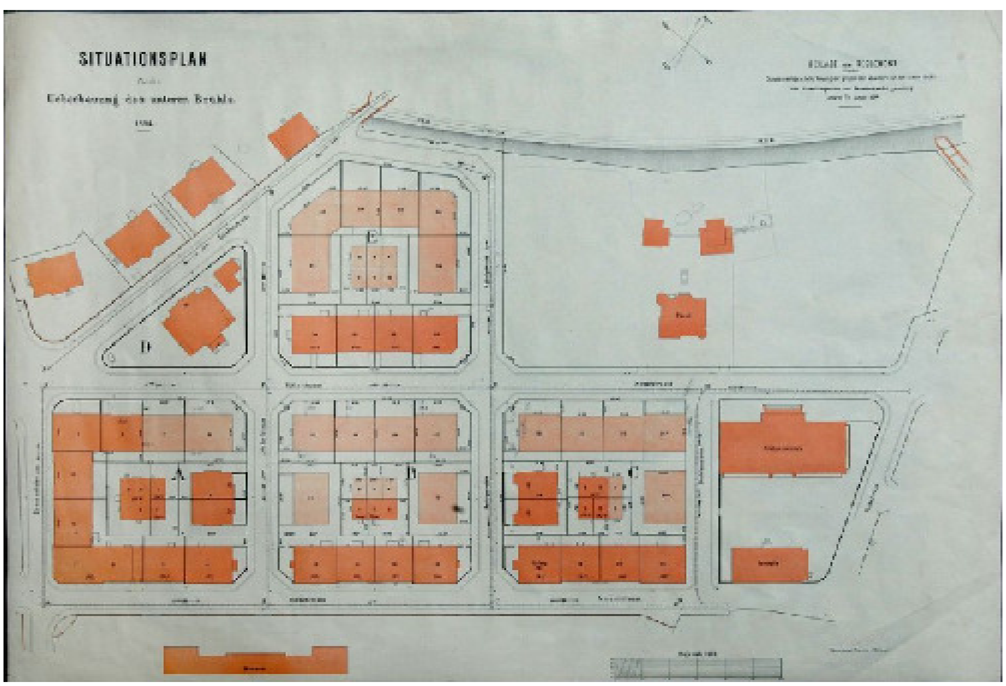
Prof. Dr. Alfred Toth

Belegungen von System-Einfriedungen

1. Systemische Einfriedungen entstehen z.B. durch orthogonal angeordnete Systeme, d.h. durch die Systeme selbst und nicht durch primär von ihnen unabhängige Einzäunung der zu den Systemen gehörenden Umgebungen. Diese orthogonale systemischen Umgebungen können nun wiederum als Systemformen (vgl. Toth 2012) aufgefaßt und mit weiteren Systemen belegt werden. Diese v.a. von den sog. Wohnterrassen in Hamburg bekannte systemtheoretische Erscheinung (vgl. Toth 2013) tritt in einer Sonderform im St. Galler Museumsquartier auf.

2.1. Der folgende Überbauungsplan des sog. Unteren Brühls von 1894 zeigt vier Systemkomplexe mit unterschiedlicher Systembelegung der orthogonalen Umgebungen. Der im Plan durch "A" markierte Systemkomplex ist hufeisenförmig angeordnet und enthält zwei interne Systembelegungen. Dagegen bestehen die Systemkomplexe "B" und "C" aus zwei nicht-konnexen Systemreihen, die mit drei Systemen intern belegt sind. Es handelt sich hier streng genommen also nicht um die Belegung eines orthogonalen Systemkomplexes.

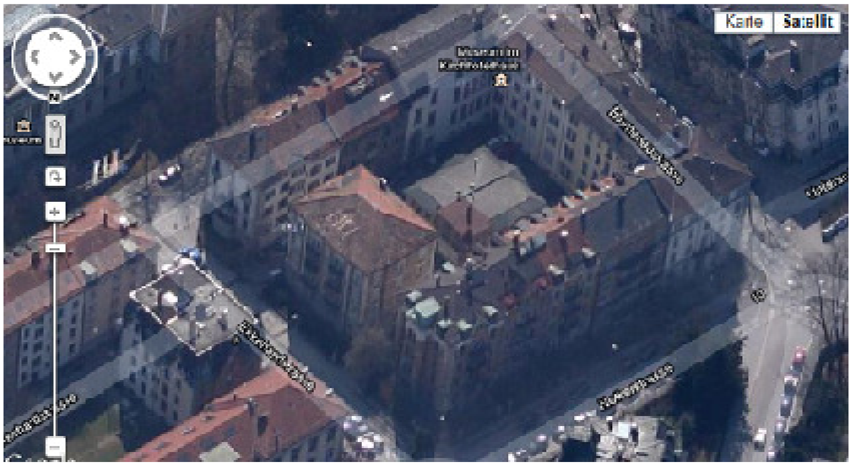


Der durch "E" gekennzeichnete Systemkomplex ist eine Kombination aus einem hufeisenförmig angeordneten System und einer Systemreihe, die jedoch wiederum nicht-konnex sind. Der Systemkomplex ist mit nur einem System intern belegt.

2.2. Die vier Systemkomplexe lassen sich zu einem für das Gebiet zwischen Blumenau-, Scheffel-, Sonnen-, Burkhard- und Museumstraße charakteristischen systemischen Hyperkomplex bzw. Systemkomplex 2. Stufe zusammenfassen, von dem, abweichend vom Plan von 1894, allerdings nur drei Systemkomplexe realisiert wurden. Wie man auf dem folgenden Luftbild sieht, wurde vom aus Hufeisen und Reihe mit einfacher interner Einbettung geplanten Spelterini-Komplex nur die Systemreihe an der Notkerstraße realisiert.

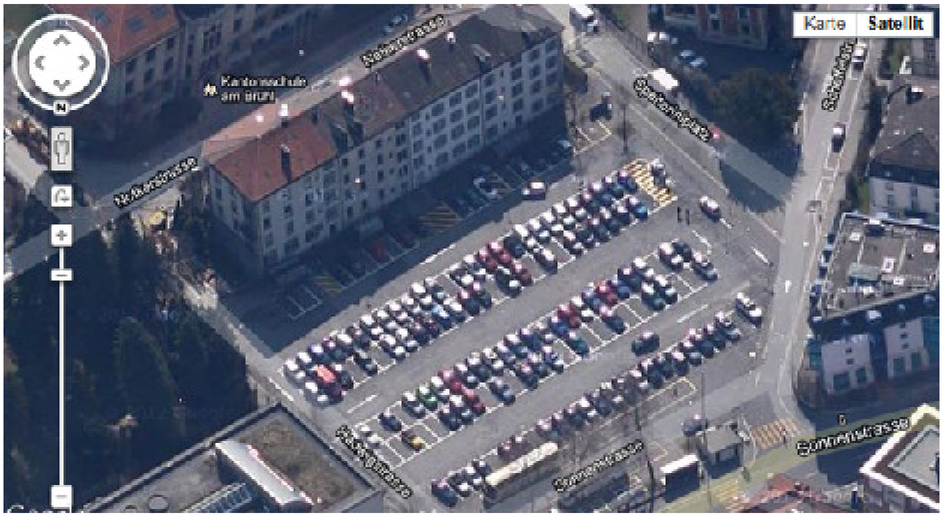
2.3. Mit Hilfe der Google-Karten-Funktion seien die drei vollständigen sowie der unvollständige Systemkomplex des Hypersystemkomplexes vorgeführt.

2.3.1. 1. Systemkomplex (Museum-, Blumenau-, Notker-, Ekkehardstraße)



2.3.2. 2. Systemkomplex (Museum-, Ekkehard-, Notker-, Hadwigstraße)

2.3.3. 3. Systemkomplex (Museum-, Hadwig-, Notker-, Burkhardstraße)



Ich verfüge leider nur über zwei Ansichten eines einzigen internen Systems.

Museumstr. 43a, 9000 St. Gallen

Formal betrachtet kann ein orthogonaler Systemkomplex minimal durch

$S^2 = [[S_1, U_1], [S_2, U_2]]$

definiert werden, wobei gilt

$[S_1, S_2] \subset S^2$

$[U_1, U_2] \subset S^2$

woraus natürlich sofort

$S_1 \cap S_2 \neq \emptyset$

$U_1 \cap U_2 \neq \emptyset$

folgt, d.h. die Orthogonalitätsbedingung impliziert die Konnexität der Systeme. Der Übergang vom unbelegten zum belegten Systemkomplex erfolgt durch

f: $S_3 \rightarrow [U_1, U_2]$.

Damit haben wir

$S^3 = [[S_1, U_1], [S_2, U_2], [S_3, U_3]]$

mit

$S_3 \cap S_1 = \emptyset$

$S_3 \cap S_2 = \emptyset$,

jedoch gilt

$U_3 \subset [U_1, U_2]$,

denn der Hofbau wird ja genau in der den beiden orthogonalen Systemen gemeinsamen Umgebung errichtet. Wegen der Umgebungsbedingung

$[U_1, U_2] \subset S^2$

folgt nun aber

$U_3 \subset S^2$

und damit natürlich auch

$S^3 \subset S^2$.

Literatur

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Interne systemische Komplexitätserweiterung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

18.5.2013